



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 3. Schweres Urtheil / und Verantwortung deß Priesters / der seinen  
Seelen-Eyfer hat.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Geheimniß darunter/das er ihn also nennet. Warum ein Götz? villeicht/ weil er wie ein Gözen-Bild will angebetet werden; oder weil er den Schaden der Seelen/ als wann er tödt wäre/ nit empfindet? was sagt der H. Antonius? *Idolum nomen habet DEI, sed non est.* Ein Gözen-Bild hat zwar den Nahmen eines Gottes/ ist aber kein Gott/ sondern ein Bild. Saul ohne Leben: und ein Hirt der Seelen/ deme die Göttliche Majestät/ als wie dem Moyles über den Pharaon, den Nahmen Gottes gibt/ das er die Seelen solle auß der Gefangenschaft der Sünden herausführen! wann er sich nit beiseisset/ dieses zu thun/ so ist er ein Gözen-Bild/ und kein Hirt. So ist dann umb dessentwillen ein nachlässiger Priester ein Göz geneinet? Ja/ umb dessentwillen/ und noch mehr anderer Ursachen habet/ sagt Cardinal Hugo: zu dessen Erklärung laßet uns sehen/ auff was Weis und Manier David einen Gözen abmahle/ und beschreibe. Er sagt:

15.  
Mal. 113.

Hugo  
Card. in  
March. 22.

Hugo  
Card. in  
Mal. 72.

*Simulacra gentium argentum & aurum, opera manuum hominum. Die Gözen-Bilder der Völcker seynd Silber und Gold/ Werck der menschlichen Händen. Ein Göz/ sagt er/ ist ein Werck der Händen des Menschen/ welche ihn gebildet haben auß Gold/ und Silber. O Diener Gottes! O Vorsteher und Prälat! O Prediger! wer hat dich gebildet? und auß was/ daß du diejenige Würde erlangt hast/ die du bekleidest? bist du ein Werck Gottes? oder der Menschen? Quomodo huc intrasti? wie bist du herein gangen? Hugo sagt: *Quis te introduxit? nummus, vel DEUS? ad quid? ad onus, vel ad honores? Wer hat dich hereingeföhret? das Geld/ oder Gott? zu wem? zu der Arbeit? oder zu der Ehr? betrachte dieses wohl/ wegen des Tags des Gerichts. Aber wir wollen weiter fortgehen/ auff das/ was folget. Os habent, & non loquentur: Sie haben ein Maul/ und reden nicht. Der Göz/ sagt David, hat ein Maul/ und redet nit. Das Maul/ sagt Hugo: hat zwey sonderbare Pempfer: das erste ist/ reden/ das andere/ essen. David sagt nit/ daß der Göz nit esse/ er sagt nur/ daß er nicht rede. O wie recht sagt der hochgelehrte Cardinal: Os habent, & non loquentur prædicando, quid ergo faciunt de ore? manducant, & bibunt copiose, & splendide. Sie haben ein Maul/ und werden nit reden durch predigen. Was werden sie dann thun? sie werden überflüssig und köstlich essen. So ist dann derjenige Priester ein Göz/ welcher ein Maul hat/ vil**

Einkünften zu verjöhren/ und zu verschlucken/ der aber kein Maul hat die Wahrheit zu predigen. Der ist ein Göz/ welcher/ indem sich das Volck bemühet ihne zu erhalten/ wohl ein Maul hat/ den Schweiß des Volcks zu essen/ hat aber kein Maul/ seine Fähler zu bessern. *Cum lac sumerent, & lanis se regerent, oves negligebant. Da sie die Milch genommen/ und mit der Woll sich bedecket/ haben sie die Schäaflein vernachlässiget/ spricht der Heil. Augustinus. Ein Göz ist/ der da sitzt/ daß die heilige Tempel also entunehret werden/ daß man schwört und lästret den heiligsten Nahmen Gottes/ und doch kein Maul hat/ solches zu bestrafen. Os habent, & non loquentur, sie haben ein Maul/ und reden nicht.*

S. August.  
lib. de  
Past. c. 4.  
t. 9.

Diser wird noch weiter erkläret in der übrigen Beschreibung. Ein Göz ist derjenige/ der Augen hat zu sehen seinen eignen Nuten/ aber hat keine Augen zu weinen/ noch anzusehen den Schaden/ und die Verderbung der Sitten. *Oculos habent, & non vident.* Sie haben Augen/ und sehen nit. Ein Göz ist/ der Ohren hat/ aber darmit nit anhört die Nothwendigkeiten/ und das Geschrey der Seelen. *Aures habent, & non audiunt.* Sie haben Ohren/ und hören nicht. Sie haben Nasen vor den Geruch/ und schmecken doch nit den Gestand der Aergernissen. *Nares habent, & non odorabunt.* Sie haben Hand/ und gebendarmit zu verstehen durch Zeichen/ daß man ihnen gehorsamen soll; aber sie haben keine Hand/ die Puls oder Ader zu greiffen so vieler Krancken und Presthafften. *Manus habent, & palpabunt.* Sie haben Fuß zum spazieren/ aber nicht den Bedürfnissen bezuzspringen/ und zu helfen. *Pedes habent, & non ambulabunt.* Der also thut/ ist kein Hirt/ er ist ein Göz. O Pastor! o idolum! O Hirt! O Göz! kein Hirt/ sondern ein Göz. Wie kan dann hernach die Zerstörung der Sitten wider zu recht gebracht werden. Durch die Gözen-Bilder/ und stumme Säulen/ die ohne Geist und Leben seynd/ und ohne Stimme zum predigen? Mit solchen Gözen/ die keinen Cyffer/ als wann sie tödt wären/ haben? sondern nur ihren Lust/ Bequemlichkeit und Ruhe suchen? Das ist die Ursach/ daß so vil Sünden/ und Unwissenheiten im Schwung gehen. *Dispersæ sunt oves meæ, eo quod non esset Pastor; non Pastor, sed idolum. Meine Schaaf seynd zerstreuet worden/ weilten kein Hirt vorhanden war; kein Hirt/ sondern ein Gözen-Bild.*

16.

### Der dritte Absatz.

Schwäres Urtheil und Verantwortung des Priesters/ der keinen Eydlen/ Cyffer hat.

**E**st gar außser alles Zweiffels/ daß auff die Priester ein strenges Gericht wartet. Wie werden wir uns allda/ liebe

Herren verantworten? unserem Amt nach sollen wir ein Stimul seyn: ego vox, ich bin ein Stimul: Was werden wir aber sagen/ wann

wann wir noch Stimm / noch Exempel den Seelen gegeben haben? wir seynd Wächter auff der Burg / und Schloß der Kirchen: was werden wir aber antworten / wann man uns fragen wird: custos quid de nocte? du Wächter bey der Nacht / was machst du? wie verichst du die Nacht? wie werden wir tappen wird in unserem Ampt / oder allein wachbahr zu unserem Nutzen und Gelegenheit? der H. Bernardus hat gejetteret / als er dieses betrachtet hat: Accedit ad cumulum sollicitudinis; & pondus timoris, quod cum meam, & proximi conscientiam servare necesse sit, neutra mihi satis est nota; utraque abysus est, utraque mihi nox est, & nihilominus exigitur a me utriusque custodia, & clamatur: **Genel. 4.** Es kombt noch hinzu zu der Vile meiner Sorgfältigkeit / und zu der Schwäre der Forcht / daß / da ich mein / und meines Nächsten Gewissen bewahren soll / mir feintweder gnugsamb bekandt ist. Es ist beydes ein Abgrund / beydes ist mir ein Nacht; und dennoch begehrt man von mir / ich solle ein und anders bewahren / und man schreyet mir zu: Wächter / wie stehet es bey der Nacht? wie haltest du Wacht? und ich darff nit mit dem Cain sagen: bin ich dann ein Wächter / oder Hütter meines Bruders? Wie sollen wir dann nit auch zitteren / wann der H. Bernardus zitteret? Alsdann / sagt der Heilige / werden die Seelen uns anklagen / welche auß dem Nach wider die jenige Priester begehren / die ihnen solche verlaugnet haben. **S. Bernard.** venit, ante tribunal viventis, ubi erit pauperum allegatio dura, accusatio gravis, quorum vivere stipendiis, neque diluere peccata. Sie werden sagen / wir haben ihren Schweiß geessen / und haben die Mittel doch nit angewandt / sie von Sünden zu entledigen. Was werden wir auff diese Anflag sagen? spricht der H. Gregorius: Quid ad hæc nos dicimus, qui adventum stricti Iudicis præcurrentes officium quidem preconis suscipimus, sed alimenta Ecclesiastica muti manducamus. Was werden wir sagen / die wir / als Vorläuffer des strengen Richters / das Ampt zu predigen zwar auff uns nemmen / darneben aber die Speisen / und Nahrung der Kirchen-Güter ren gang stumm verzöhren? was werden wir sagen / wann wir auff die Waag jenes erschrecklichen Gerichts gelegt / werden zu gering haltend gefunden werden? Appenus es in statera, & inventus es minus habens? Warumb halten wir mehrer auff den zeitlichen Nutz von unseren Dienstverrichtungen / als auff das H. Ampt / die Seelen in den Himmel zu bringen? Lasset uns hören / was Gott spricht durch den Propheten Oseam: Audite hoc Sacerdotes! Merceat auff ihr Priester / spricht Gott / quia vobis iudicium est; über euch wird man Gericht halten:

Isaia 11.

S. Bernard. ferm. 3. de Adventu.

Genel. 4.

S. Bernard. apud Hug. Card. Luc. 10.

Ein greuliches Gericht wird euch bereitet / ein greuliche Rechnung / und ein sehr erschreckliche Bund. Und warumb dann O Herr! Quoniam laqueus facti estis speculationi, & rete expansum super Thabor, weil ihr ein Strick worden denen / über die ihr hättet wachen sollen / und ein aufgestrecktes Netz über Thabor. Ich / wird Gott sagen / hab euch gefest in die hohe Würde meiner Kirchen-Dieneren / auff daß ihr das unwissende / und sündhafte Volk unterweisen soltet / und verbessern; ihr habt euer Würde mißbraucht; ihr habt euch darauß ein Netz gemacht / darmit etwas zu fischen / was zu eurer Ruh und Rombligheit gebietet / meinem Volk aber habt ihr nit Hülf geleistet: umb diser Ursachen willen / wird euer Gericht erschrecklich seyn. Die Wort des H. Hieronymi seynd: **S. Hieron.** Speculatores, & Principes vos constitui, ut in Oseam c. 5. populum regeretis errantem, vos autem facti estis laqueus, & non tam speculatores, quam venatores appellandi. Ich hab euch zu Wächter / und Fürsten bestellet / daß ihr das irrende Volk regieren soltet; ihr aber seyet zu einem Strick worden / und nit so wol Wächter / als Jäger zu nennen. Dieses wird eine von den schwärzisten Verantwortungen seyn bey den Priesteren; bey etlichen / weil sie nit haben studieren mögen; bey anderen / weil sie zwar gestudiert haben / nit aber umb der Glory Gottes willen / sondern damit sie ihre Hochschätzung erjagen / und ihren Nutz / und Rombligheit auff der Welt erhaschen möchten: bey anderen wegen des bösen Exempels / so sie gegeben: bey allen aber / weil sie ihr Ampt / und dessen Schuldigkeit nit erfüllt haben durch eyffrige Beförderung der Glory Gottes mit der Lehr / und dem Exempel / als Brüder / und Diener JESU Christi / unsers Herrn.

Es hat der Allmächtige Gott dem Moyß befohlen / er soll an dem Saumb des Kleys des hohen Priesters Granat-Äpfel / und goldene Stöcklein anhencken / wann er in den Tabernacul hinein gehe: Deorsum verò ad pedes eiusdem tunicae per circuitum, quasi mala punica facies --- mixtis in medio tinctinabulis. Den Zweck dieses Gebotts erklärt sein Göttliche Majestät auff folgende Weiß: ut audiat sonitus, quando ingreditur, & egreditur Sanctuarium in conspectu Domini, & non moriatur, damit der Schall gehört werde / wann er hinein gehet / und herauß gehet auß dem Heiligthumb in dem Angesicht des Herren / und er nit sterbe. Ich will / sagt Gott / daß der Priester gehört werde / wann er ein- und außgeheth auß dem Heiligthumb / und an diesem ist ihm sein Leben gelegen. Ut non moriatur, auff daß er nit sterbe. O ihr Priester JESU Christi! alle Schritt / die wir thun / machen einen Hon / und Klang bey den Welt-Leuthen. Was ist dieses für ein Hon / den sie vernemen sollen auß allen unseren Schritten? sie sollen den Hon haben einer Predig / sagt der H. Gregorius: Ut videlicet voces predicationis

Oseam 5.

S. Hieron. in Oseam c. 5.

Exod. 28.

S. Gregor. p. 2. Pastor, c. 4.

ecationis habeat, die Stimm der Predig habe. Dieser Thon soll herkommen von den Tritten; darumb werden die Glöcklein an den Saumb des Kleyns angeheftet. Das ist die Stimm/ und der Schall/ der da herfombt von dem guten Exempel. Die Schritt die sollen predigen/ und die Predig selbsten solle der Gang seyn dessen/ der prediget. Derhalben dann so mercket auff ihr Priester/ dann derjenige Priester soll sterben/ der keinen solchen Thon von sich gibt: Audiatur sonitus, & non moriatur. Hütet euch/ leget es auß der H. Gregorius, dann es wird dem Priester sehr übel bey dem Gericht Gottes gehn/ wann er nit geprediget hat: Quia iram contra se oculi iudicis exigit; si sine sonitu prædicationis incedit. Der Welt-Mann darff an dem jüngsten Gericht kein andere Rechenschaft geben/ als von seiner selbst eignen Seel/ oder wann es vil ist/ von etlich wenigen/ die er in seiner Haushaltung/ und unter seiner Pflicht ge-

habt: der Priester aber/ wie S. Chrystomus vermerckt/ ist verbunden Rechnung zu thun von einer gangen Welt der Seelen in dem letzten Gericht: Non de vltra tantum s. Chryst. vita, sed de universo orbe vobis ratio reddenda Homil. 15. in Math. Mit nur von eurem Leben/ sonder von der gangen Welt/ müßet ihr Rechenschaft geben. Ein gleiches sagt auch der H. Augustin. Wann man dann kümmerlich für die eigne Seel Rechnung geben kan/ wie wird es mit dem Priester gehen/ von deme man dieselbige begehren wird von allen anderen? Si s. August. pro le unusquisque vix poterit in die iudicii rationem reddere; quid de Sacerdotibus futurum est? à quibus sunt omnium animæ requirendæ? Ey so sollen dann die Glöcklein erschallen/ liebe Herren/ wann wir auß diesem Gericht leicht/ und wol hinaufkommen wollen. Audiatur sonitus; & non moriatur; si sine sonitu prædicationis incedit.

☪ : ☪ : ☪

## Der vierdte Absatz

Schweres Urtheil über die Seel. Sorget/ welche nit predigen.

20.

Man nun die Burd so schwärer Verantwortung denjenigen obliget in dem letzten Gericht/ welche allein die Liebe verbündet; der Seelen Heyl zubefördern; was schwäre Verantwortung werden erst diejenige haben/ welche auß Gerechtigkeit/ und bey Verlust ihrer eignen Seeligkeit darzu verbunden seynd: als da seynd die Pfarr-Herren/ und andere bestellte Seel-Sorget über die Heerd Christi des H. Erren? die Seel-Sorg/ sagt der heilige Ildorus, wird darumb in der lateinischen Sprach genennet Cura, eo quod cor urat; dieweil sie das Herz brennet: es muß der Fleiß und die Sorgfalt in dem Herken eines Seel-sorgers wie ein Feuer brinnen. Wehe den Hirten/ wehe den Pfarr-Herren/ die kein Sorg haben über ihre Schaaf! Va pastoribus (sagt Gott durch den Propheten Jeromiam) qui disperdunt, & dilacerant gregem pascuæ meæ. Wehe den Hirten/ welche die Schaaf zerstreuen und zerreißen/ die sie umb dasjenige bringen/ welches JEsu Christo so theur gestanden ist. Wie geschicht aber dieses? durch Uergernuß/ und böses Exempel/ so sie ihnen geben: und wann schon das nit wäre/ so kan doch ein Seel-sorger auch mit Stillschweigen seine Schaaf umbs Leben und ins Verderben bringen/ wie der heilige Ildorus sagt: Pro populorum iniquitate damnantur, si eos aut ignorantes non erudiant, aut peccantes non arguant. Sie werden verdambt wegen der Sünd und Lasteren des Volcks/ wann sie eintweder die Unwissende nit unterweisen/ oder die Sünder nit bestraffen. Derschreckliches Urtheil! Es ist nit genug einem Seel-sorger zu seiner Seeligkeit/ daß er mit vilen Tugenden begabt seye/ und einen frommen

Christlicher Wecker Zister Theil.

Lebens-Wandel führe/ wann er darneben mit seinem Stillschweigen Ursach ist/ daß seine Schaafe in zu Grund gehen. Sein Frommheit kan zwar machen/ daß er wegen eigener bösen Thaten nit verdambt werde; aber was hülfst es ihn/ wann er dennoch verdambt wird wegen frembder Sünden? Ille (seynd die Wort des heiligen Prosperi) Cui dispensatio verbi commissa est: etiamsi Sancte vivat, & tamen perditæ viventes arguere aut erubescat, aut metuat, cum omnibus, qui eo tacente perierunt, perit: & quid ei proderit, non perire suo; qui puniendus est alieno peccato? Derjenige/ deme das Predig-Ampt ist anvertraut/ wann er gleich fromm lebt/ beynebens aber die Gottlose zu straffen entweder sich schämet/ oder fürchtet/ der gehet mit denjenigen zu Grund/ die durch sein Stillschweigen verlohren gangen seynd: und was wird es ihm helffen/ wann er gleich nit wegen seiner/ sondern umb frembder Sünden willen gestrafft wird?

Eben dieses hat Gott der H. Erre bey dem Propheten Ezechiel gang klar angedeutet durch jenen wol bekandten Ausspruch/ an den man aber wenig gedenckt: Si me dicente ad impium: impie, morte morieris; non fueris locutus, ut te custodiat impius à via sua; ipse impius iniquitate sua morietur, sanguinem autem eius de manu tua requiram. Wann ich zu den Gottlosen spreche: du Gottloser solst des Todes sterben: und du sagest ihm das nit/ damit sich der Gottlos vor seinem bösen Weeg hute: so wird der Gottlos zwar in seiner Missethat sterben/ aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Es gehet vil Volcks zu Grund ohne einige Forcht Gottes: es seynd die Leuth voller Sünden/ und

Unwissen